

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band: 5 (1941)
Heft: 2

Vorwort: Zum 1. August 1941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen aus dem Archäologischen Arbeitsdienst
und der allgemeinen Urgeschichtsforschung der Schweiz

Basel

5. Jahrgang, Nr. 2

Juni 1941

Zum 1. August 1941.

Warum feiert das Schweizervolk seinen 650. Geburtstag mit besonderer Anteilnahme? Warum wird es sich an diesem Tage seiner langen und grossen Geschichte mit besonderem Stolze bewusst? In einem Europa, wo scheinbar festgefügte Staaten verschwinden und neue erstehen, wo Nationen zerfallen und anders zusammengefügt werden, da steht diese kleine Schweiz wie seit uralten Zeiten, da gibt der deutschsprechende seinem welschen, seinem tessinischen und romanischen Bruder fest die Hand und schwört mit ihm den ehrwürdigen Spruch: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.

Was hat dies Wunder in dem seit Jahrhunderten von blutigen Kriegen zerrissenen Europa bewirkt? Nicht unser gemeinsames Blut; wir Eidgenossen sind so verschiedenartig als nur möglich. Nicht unsere gemeinsame Sprache; verstehen sich doch deutschsprechende Nordschweizer und Oberländer kaum, geschweige denn Rätoromanen und Welsche. Auch nicht ein religiöses Bekenntnis oder ein gemeinsames Fürstenhaus; in der Vielheit und der Möglichkeit zu eigenwilliger Selbstverwaltung erkennen wir eine der wichtigsten Voraussetzungen zu Freiheit und innerem Reichtum.

Es ist die Idee unseres Volksstaates und seiner 650 jährigen Geschichte, die uns einigt. Wie spüren wir doch gerade heute die einigende Macht gemeinsam zu bestehender Gefahren! Wie verstehen wir doch aus dem Gegenwartsgeschehen heraus die folgeschwere Bedeutung der von unsern Ahnen vollbrachten Werke und Taten für unsere eigene Existenz!

Die Geschichte als staatsbildender und staatserhaltender Faktor tritt uns klar vor Augen. Es ist kein Luxus saturierter Zeiten, wenn sich ein Staat wie die Schweiz mit seiner Geschichte beschäftigt. Gerade heute ertönt der gebieterische Ruf: Schweizer, erkenne, wer Du bist, woher Du kommst, warum Du vor Europa das Recht hast, auch heute ein Schweizer zu sein. Sei stolz auf Deine Geschichte, sei Dir vor allem aber auch bewusst, welche Pflichten Dir aus Deinem Schweizertum für die Zukunft erwachsen.

So sei denn der 1. August 1941 ein Tag der Besinnung auf Herkommen und Sendung des Schweizervolkes!

Er sei auch ein Tag des Dankes an alle jene stillen Arbeiter, Forscher und Denker, die das Bild unserer geschichtlich gewordenen Schweiz schaffen helfen. Darum bitten wir unsere Leser, in ihrem Kreise nach Möglichkeit auf die Bedeutung der Augustspende 1941 hinzuweisen und dafür zu wirken, dass ihr ein voller Erfolg beschieden ist. Ib.

Ausgrabungen auf der Landzunge bei Sursee.

Die hochinteressanten archäologischen Entdeckungen auf der Landzunge im Norden des Sempachersees sind einem glücklichen Zufall zu verdanken. Nachdem die Korporation Sursee das betreffende Land käuflich erworben hatte, entschloss sie sich, daselbst ein Fischerhaus, verbunden mit einer Fischzuchtanstalt, zu errichten. Schon bei den ersten Spatenstichen — es war anfangs März 1941 — stiess man auf eine bronzezeitliche und frühneolithische Kulturschicht, die zahlreiche Funde lieferte. Es ist das Verdienst des verständnisvollen und rührigen Korporationspräsidenten Carl Beck, dass für die wissenschaftliche Erforschung des Platzes durch Vermittlung der Prähistorischen